

Totalausfall ab Mai

Kein Schnee, kein Geschäftsführer, kein Betriebsleiter: Oberländer Skigebiet droht das Aus



Das Skigebiet in Tobadill ist auf Naturschnee angewiesen. © *Matthias Reichle*



Von Matthias Reichle
Dienstag, 8.04.2025, 07:45

Der Rotecklift in Tobadill steht ab Mai ohne Geschäftsführer und Betriebsleiter da. Ob es in Zukunft weitergeht, wird sich bei der Gesellschafterversammlung zeigen.

Tobadill – Die abgelaufene Wintersaison war im kleinen Tobadiller Skigebiet ein Totalausfall. „Wir brauchen 30 Zentimeter Naturschnee, am Berg hatten wir das, im Tal nicht“, sagt Bürgermeister und Geschäftsführer Martin Auer. Eine Inbetriebnahme war damit unmöglich. Im Gegensatz zu den meisten Tiroler Skiregionen wird in der Gemeinde oberhalb von Landeck nicht künstlich beschneit. „Bis 100 Meter über der Talstation hat es geregnet“, erklärt Betriebsleiter Martin Ganahl.

Droht endgültiges Aus?

Es ist nicht der einzige Totalausfall der letzten Jahre. Zum Teil war das Skigebiet auch nur wenige Tage in Betrieb. Nun könnte es vor dem vorläufigen Aus stehen. Im Mai zieht sich der Bürgermeister als Geschäftsführer zurück. Auch der Betriebsleiter kann nicht mehr weitermachen. Beide geben berufliche und private Gründe an. „Ich war von 2006 bis 2014 Betriebsleiter und danach Geschäftsführer“, sagt Auer. „Jeder Besen wird stumpf, soll die neue Generation dran.“ Bisher haben sich aber keine Personen gefunden, die die beiden verantwortungsvollen Aufgaben übernehmen wollen.

Obwohl es für den Bürgermeister eine Herzensangelegenheit wäre, dass es weitergeht, wird das eher schwierig. „Fürs Zusperren bin ich definitiv nicht, sonst hätte ich das nicht 19 Jahre lang ehrenamtlich gemacht und viel Zeit investiert“, sagt Auer. Man habe sparsam gewirtschaftet und sei mit einer jährlichen Subvention von 3500 Euro ausgekommen. Gleichzeitig hat man die Anlage modernisiert und die Pisten ausgebaut. Wie es weitergeht, werde nun die Gesellschafterversammlung entscheiden, sagt Auer.

Mehr Unterstützung gewünscht

An der Nachfrage würde es nicht scheitern. „Wenn der Lift gefahren ist, war das Interesse groß“, sagt der Bürgermeister. Er würde sich wünschen, dass die großen Skigebiete die kleinen mehr unterstützen. „Wenn man unternehmerisch denkt, sind die Kleinstskigebiete nicht rentabel, aber für die Zukunft wären sie wichtig.“

Man brauche nur zu schauen, wie der Skisport zurückgehe – auch bei den Einheimischen. „In den großen Skigebieten braucht man einen Haufen Kohle. Selbst wenn die Kinder frei sind. Wer vermag sich das noch zu leisten?“

Hoffnung, dass es weitergeht

In Tobadill kostete die Tageskarte für den Erwachsenen zuletzt zehn, für Kinder sechs Euro. „Für die Kinder wäre es schade“, sagt Ganahl. Für viele war es die Möglichkeit, unter der Woche nach der Schule Ski fahren zu gehen. Wie es weitergeht, komme jetzt auf die Gesellschafterversammlung an. „Es kann noch sein, dass sich wer meldet“, betont er.